

Hochwasser am Rhein – wie lebt die Region mit dem Risiko?

Strategien, Ziele und Grenzen eines modernen Hochwasserrisikomanagements

Vielen Bürgern sind die Bilder des Hochwassers von Juni 2013 noch in Erinnerung, damals standen vor allem in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt unzählige Häuser unter Wasser, hunderte Hektar landwirtschaftlicher Fläche wurde überflutet, an Straßen und Brücken entstand erheblicher Sachschaden. Nach Angaben des DWD wurden schon im Mai auf 40 Prozent der Fläche Deutschlands neue Rekordwerte für die Bodenfeuchte gemessen. Ab Ende Mai fiel dann zusätzlich intensiver Dauerregen, was zu einem großflächigen Hochwasser in Mitteleuropa führte. Da sich die Hochwasserscheitel von verschiedenen Flüssen überlagerten, ergaben sich Spitzen, die eine enorme Belastung für den Hochwasserschutz darstellten. In der Folge waren zwölf Bundesländer betroffen, in 56 Städten und Gemeinden wurde der Katastrophenfall festgestellt. Mit einer Schadenssumme von gut 8 Milliarden Euro, gehört das Hochwasser weltweit zu den teuersten Ereignissen 2013. Weitere indirekte Schäden wie etwa Produktionsausfälle, Wiederaufbaumaßnahmen oder psychische Belastungen vieler Betroffener sind darin noch nicht erhalten und ohnehin schwer zu quantifizieren.

Damit wurde deutlich, auch in Deutschland können Hochwasser immer noch erhebliche Schäden anrichten und menschliches Leid hervorrufen. Seit den Erfahrungen des Rheinhochwassers und dem Hochwasser von 2002 hat sich aber auch viel getan. Maßnahmen zur Hochwasservorsorge wurden in vielen Bereichen angegangen, die Krisenstäbe und Hierarchien in den Gemeinde und Stadtverwaltungen wurden neu strukturiert und die Zusammenarbeit der Einsatzorganisationen hat sich erheblich verbessert. Aber wie sieht die Zukunft des Hochwasserrisikomanagement aus? Müssen wir zukünftig mit mehr Hochwasserereignissen rechnen und wie können wir uns darauf vorbereiten? Was können die Anrainer tun, um Schäden zu vermeiden und wie bereiten sich öffentliche Verwaltungen und Einsatzorganisationen auf zukünftige Hochwasserereignisse vor. Wie sieht ein modernes Hochwasserrisikomanagement aus?

Die Diskussionsreihe Bonn Dialogues der Universität der Vereinten Nationen und das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge lädt Expertinnen und Experten ein um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu präsentieren und mit Vertretern von Behörden, Anrainer und Verwaltung die Möglichkeiten und Grenzen eines modernen Hochwasserrisikomanagements zu diskutieren.